



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**prima von Num. 16. Anno 1662.**

**1662**

**Ordinari Dienstags Zeitung**  
**Anno 1662.**

**Aus Rom vom 25. Martij.**

**D**er Pabst wohlwissend/ daß Worte wenig zur Sachen helfen/ die Exempla aber sehr kräftig seyn/ vnd bawen/ daher er dieser Lage über die hievor beschene Vermahnung an die grossen alhie wegen Ausfüßung eines Schiffes für einem jeglichen/ Ordre geben/ daß Don Perio vnd der Cardinal Padrone den anfang darmit machen/ vnnnd solcher gestalt zur guten Nachfolge anlaß geben solten. Der Prior Bicchi gehet deßmahl zwar wieder mit nach Levante/ sedoch mit der guten Zusage vnd Verheißung/ daß/ wann er sich wol halten vnnnd viAorieus wieder nach Hause kommen würde/ er den Cardinals Huert haben solte. Bey Hoffe im Pabstlichen Palatio seynd die nominaciones zu der bevorstehenden Cardinals Wahl von den Erönen zwar schon einkommen/ man vermuthet aber/ daß der Pabst noch eine Weil darmit einhalten/ vnd ein vnd anders annoch zuvor abwarten werde. Der hat sich seynd Dehine nach dem Castel Sandoiso begeben/ vmb die Feiertege daselbsten zu halten.

**Benedig vom 31. Dico.**

Am verwichenen Dienstag seynd Ihre Excell. Savia mit dem Fürsten von Sulzbach an der See kande gewesen/ haben die Militie/ so aus dem Lande kommen/ vnd in 900. Mann bestanden/ vnd alle gemustert vnnnd gut besunden worden/ besehen: So bald nun die übrigen darzu kommen/ werden Ihre Durchl. darmit forthgehen/ vnnnd zwar zu anfangs nach Dalmatien/ nach gehends vnd so balde sie daselbsten alles in Ordre bestellet/ nach den 3. Eylanden vnd dann nach dem Reich Candia. Von Constantinopel hat man/ daß der verstorbene grosse Bezier ein verschlossenes Schreiben hinterlassen/ solches nach seinem Tode dem Türckischen Käyser zu überantworten/ worin 4. Motiva enhalten. 1. Seine Vnterthanen nicht zu reich werden zulassen. 2. Daß

prima von Num. 16.

in den Confliits/ so in der Seraille geschmiedet würden/ nicht zu weit nach henn-  
gen sollte. 3. Ein gutes ararium jederzeit im Vorrath zu haben. Vnd 4. stets  
zu Pferde zu seyn/ welches dahin zuverfichen/ daß er nimmer entweder mit einer  
oder der ander Partey ohne Krieg seyn sollte.

Paris vom 6. April:

Ihre Königl. Majest. exerciren sich annoch immer zu nebst allen andern  
zu dem bevorstehenden Tourhier/ haben dieser Tagen in vollkommener Rü-  
stung sahmentlich mit 5. Brigaden als des Königs/ Monsieur/ Prinz de Con-  
de/ Duc de Anguien vnd Duc de Guise/ der Königin vnd andern grossen Herrn  
vnd Dames sich präsentiret / welches sehr herrlich vnd schon anzusehen gewe-  
sen. Der Schwedische Ambassadeur ist von Ihrer Königl. Majest. für seinem  
Aufbruch mit einem köstlichen Diamanten beschenkt vnd verehret worden ::  
So haben auch die Herrn Abgesandten von ChurWäynn vnd Frier schon  
mit Diamanten versetzte Präsenten bekommen / daran Ihrer Majest. Bild-  
niß gehangen / welches ein Zeichen / daß sie allhie bey Hoffe gesehen seyn müs-  
sen. Mit J. R. R. Reise nach dem Elsaß wird es wieder siß. Im übrigen wird  
die arme Gemeinde im Reich aus mangel der Lebensmittel sehr gedruckt / vnd  
weiln das Gewächse sich annoch zimlich schlecht ansehen laßt: Als dürffte künfft-  
ig die Noth noch Grösser werden. Die Infantin von Portugal/ so einkom-  
menden Bericht nach bereits zu Schiffe gangen/ vnd mit 20. Fregatten beglei-  
tet wird/ sol den 5. dieses zu London erwartet worden seyn. Monsieur de Lor-  
me/ Bernard/ Richecourt/ Deuble vnd Savoye seynd in die Bastille geschickt/  
vnd Monsieur Belisson vnd Nouveau von neuen wieder examiniret worden/  
vnd weiln Mons: Fouquet behaupten wil / daß man nicht nach der Ordnung  
mit ihm procediret/ in dehme man ihn eher examiniret, als man sich zuvor ge-  
nugsamb informiret gehabt: Als wird sein Proceß von neuen sezo vorgenom-  
men/ vnd vor Oestern nicht geendiget.

Reval vom 2. Martij:

Demnach die Königl. Schwedische Herrn Groß Gesandten den 3. passau-  
to von Newgarten nach Moskow / welches 108. Meilweges auff gebrochen ::  
Als verhoffet man/ daß sie solchen Orth nunmehr erreicht haben werden.

Warschau vom 24. Ditto:

Der Reichstag dürffte allem ansehen nach wohl bis nach Oestern continui-  
ren/ weil die Wiederkunfft der Senatoren / so an die Vierte Armee ab geschic-  
ket/ annoch erwartet wird. Man zweiffelt sehr/ daß sie gute Rapporte mitbrin-  
gen

gen werden. Es lassen sich noch große Schwürigkeiten merken. Die Vnürten wollen die fernige exradice haben/ welche die Succession des Duc de Anguin befördern wollen/ insonderheit die Herrn Cangler. Sie impuriren dem Herrn Czarnesky viel Dinges/ vnd dringen darauff/ daß er nicht mehr als Feldherrn sein vnterhabendes Corpo führen solle/ sondern seine Charge ablege. Sie halten sich noch an die Königl. vnd Geistliche Güter/ vnd nehmen alles ad Rationem ihres Soldes an. Es gehet auch eine Rede/ daß der Sommer-Brod. Gelder in den Geistlichen Gütern zu heben/ schon Ansage geschehen sey. Ihre Königl. Mat. sollen resoluiret haben/ in kurzem sich nach Marienburg zu erheben.

Dankig vom 5. April.

Gestern erschien wieder eine Person von der Vnürten Armee/ so vormahls ein Jesuit gewesen/ für unserm Rath. Er that eine treffliche vnd zierliche Oratio/ deren Scopus dahinging: Weil die Vnürten von hoher Hand gewisse Nachricht hetten/ daß zwischen beyden Cronen Franckreich vnd Schweden längst hin eine gemawe vnd vnterwiltliche Allianz auffgerichtet worden/ deren Intention dahingERICHTET/ eine starke Armee in dieses Königreich zu führen; Er deswegen dieser Stadt Hülff vnd Assistentz gar sorgfältig zu sollicitiren in statuere were: Vnd damit solch Vnheil desto eher abgewendet werden möchte/ implorirte er dieser Stadt conjunctionem Animorum & Armorum. Er erwähnte/ daß er so wohl von dem Exercitu des Herrn Swidersky in der Cronen/ als auch von der Armee in Littawen/ welche beyde vor ein Corpo stünden/ abgefertiget. Sein Creditiv aber war nur von dem Herrn Swidersky vnterscriben. Das Heer zusammen befunde/ wie er vorgab/ in 60000 Mann. Die Deliberation mit den Vrdnungen dieser Stadt auff dieses Anbringen/ ist biß vff künfftigen Montag verffohben.

Pommern vom 2. Dico.

Fü wenig Tagen ist der Herr Ambassadeur Graff Brahe/ nach dehme vorhero seinen Abschied von Ihrer Excell. dem Herrn Reichs-Admiral Graff Wrangel genommen/ vnd darauff ein statlich Banquet angestellt/ mit seiner ganzen Hoffstatte/ die er in Engeland bey sich gehabt/ von Wolgast zu siegel nach Schweden zugegangen/ dahin mit einem Cronen Schiff der Herr Generalk Müller vnd einige andere Officirer in kurzem folgen werden/ wie bald aber Ihre Hochgräffl. Excell. der Herr Reichs-Admiral von Wolgast vffbrechen/ vnd nach dem Herzogthumb Bremen gehen werden/ kan man annoch nicht eigentlich wissen. Es scheint fast/ daß sie zuvor noch eins vnd anders abwarten wollen.

Coz

Copenhagen vom 20. Martij.

Dieser Tagen haben sich die beyden Land-Räthe/als Herr Rabe von Ahfeld vnd Herr Gößke von Buchwald allhie eingefunden/ ohne daß man an noch weiß zu was ende/ nur daß man vermuetet/ daß es wegen der Differentien zwischen dem Reichs-Marschall Billen sehl: vnd Friedrich von Buchwald/ der sich auch ehst einsteu wird/ angesehen. Der Herr Admiral Heinrich Vielke sol fördern sambt nachher Island reisen / wegen Ihrer Königl. Majest. den Eynd zu empfangen: So ist auch des Herrn Reichs-Schatzmeister Seestädts Reise nachher Frankreich nunmehr gewiß Am vergangen Sontag haben Ihre Königl. Maj. die Traver wegen der Königin von Böhmen angeleget. Dem Commendanten Holk wird das Cronenburgische Lehen entzogen/ weiln es hin füro mit zu den Friedensburgischen gerechnet/ vnd beydes dym Marschall Erbzig gegeben werden sol. Desselben Herr Vatter Graff Holck/ so off Fühnen Ober-Commissarius gewesen/ hat selbst Dimission begehret vnd erhalten.

Stettin vom 31. Dito.

Demnach die Dankiger Brieffe annoch nicht einkommen: Als vermuetet man/ daß es in Pohlen nicht allerdingz zum besten stehet / vnd hinter den Conförirten jemand mehr stecken müsse/ weiln sie von selbiger Stadt nicht allein Kriegs-Immunitation / sondern auch zu wissen begehret / ob man es mit ihnen halten vnd gnugsamb bastand seyn werde/ den Seestrand für allen besorgenden frembden Völkern zu defendiren / welcher Gesandter aber wieder mit Complementen von dannen abgefertiget worden. Den 26. dieses war ein Express vom König mit Schreiben an selbigen Magistrat angelanget / von dessen anbringen man künsttlig zu vernehmen hette. Indessen wolte fast continwiren/ daß alle Conförirte / vnter welchen gegenwertig die Littawischen fast die härteste/ sehr darauff drungen/ auch zu keinen fernern Tractat sich ehe verstanden wolten/ biß zuvor die sehnigen abgestraffe/ welche die Königl. Succession auff die Pohlen gebracht / wolten auch den General Czarnetky mit allem Ernst abgesthet wissen/ vnd ihm nicht mehr pariret. Vnter dessen vorgehinge die Zeit/ vnd würde durch sothanes disputiren der Pohlenische Reichstag länger wehren/ als man vermisset.

Stralsund vom 8. April.

Innerhalb 8. oder 14. Tagen werden des Herrn Reichs Admirals Excell. mit dero Gemählin vnd andern Frauenzimmer/ wie auch dero Hoffstatt vnd hie vffbrechen / vnd sich über Lübeck vnd Hamburg nach dem Drenschischen begeben/ für dero Person aber von dannen weiter nach er Aachen vnd Spaa gehen.

ANNO 1662. prima von Num. 16.